

EVANGELISCHLEBEN IN BADEN



Seid aber untereinander
freundlich und herzlich
und vergebt einer dem andern,
wie auch Gott euch vergeben hat
in Christus.

Epheser 4, 32

THEMA:
WIE KANN ICH
VERGEBEN?

SERIE: KIRCHENBEITRAG:
WOFÜR WIRD
ER VERWENDET



Foto: Pixabay

Ich habe ständig festgestellt,
dass Verzeihung
reichere Früchte trägt
als strenge Gerechtigkeit.

Abraham Lincoln

Liebe Leserin, lieber Leser,

Menschen sind auf Beziehungen, gemeinsame Aktivitäten und soziale Unterstützung angewiesen.

Ohne Beziehungen ist ein Mensch nicht überlebensfähig. Gleichzeitig ist es unvermeidbar, dass in einer Beziehung eine Person gelegentlich enttäuscht oder verletzt wird bzw. Schaden erleidet. Schnell kommt dabei die Erkenntnis: Menschen brauchen Vergebung und leben davon. Auch die Opfer. Denn wie oft fressen Opfer, die ihren Tätern nicht vergeben können, die Wut und Bitterkeit in sich hinein.

„Vergabung“ ist ein Thema, das in der Passionszeit und zu Ostern eine zentrale Rolle spielt. Im Neuen Testament heißt es:

” Und als sie kamen an die Stätte,
die da heißt Schädelstätte,
kreuzigten sie ihn daselbst und die Übeltäter mit ihm,
einen zur Rechten und einen zur Linken.
Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen, sie wissen nicht,
was sie tun!
Und sie teilten seine Kleider und warfen das Los darum.“

Lukas 23,33-34

Mich berührt dieser Satz jedes Mal: „Vater, vergib ihnen, sie wissen nicht, was sie tun!“ Anscheinend ist Jesus frei von Wut, von Zorn, frei von jeglichen Rachegefühlen und dem Bedürfnis, sich und sein Leben zu erklären.

Wie kann Vergebung funktionieren?

Die vorliegende Ausgabe versucht einige Impulse und Anregungen zu geben. Vielleicht sind sie hilfreich für Sie und die Bewältigung Ihres Alltags.

Das Redaktionsteam (Dr. Irene Bichler, Mag. Birgit Christina Curdt, Wieland Curdt, Martina Frühbeck, Dr. Eva Thal) wünschen Ihnen in jedem Fall einen wunderbaren Frühling, viel Freude beim Lesen.

Ihr Pfarrer
Wieland Curdt



Foto: Privat

Raiffeisenbank
Region Baden



Jetzt bis zu
120 EURO
BONUS
JÄHRLICH

DAS KONTO MIT DEM EXTRA

MEIN
BONUS
KONTO

www.rbbaden.at

AN-GEDACHT: Vergessen nie! Vergeben ja!	6
VERGEBUNG: Buchtip: Finde deinen Himmel auf Erden Vergebung: Begriffsbestimmung Johannes 8,3–11 Versuch einer Auslegung Ein Weg zur Vergebung – Das Mitgefühl	7
GEHÖRT & GESEHEN: Hallelujah (Leonard Cohen) – „A Journey, a song“	11
EVANGELISCHE PERSÖNLICHKEITEN: Robert Fronius (1868 – 1954) – Teil 1	12
MEIN BEITRAG: Kirchenbeitrag: Wofür wird er verwendet? Ihre Spende: Zweck selbst bestimmen	14
GEMEINDELEBEN: Gemeinde in Bildern: Frauenbasar Theatergottesdienst Weihnachtsmusical „Himmel auf Erden“ Abrahamskreis Frauen-Frühstück: „Gute Laune kann man essen!“	16
GEMEINDE-JUGEND: Evangelischer Jugendtag (Schladming) „The Place to be“ Die bunte Kinderseite	18
FREUD & LEID: Taufen, Beerdigungen	21
TERMINE: Gottesdienste und Veranstaltungen	24
KONTAKT: Kreise, Unser Team	30

VERGESSEN NIE! VERGEBEN JA!

Es ist der 30. Januar 1990, als vor einem Haus in Lobetal in der Nähe von Bernau bei Berlin drei schwere Limousinen halten. Aus einer der Limousinen steigen Margot und Erich Honecker. Honecker ist als Staatsratsvorsitzender der DDR gestürzt, er soll vor Gericht gestellt werden, unzählige Opfer der DDR-Politik wollen ihn zur Rechenschaft ziehen.

Das Haus, vor dem er und seine Frau aussteigen, ist das Haus des Pfarrers Uwe Holmer. Er geht den Honeckers entgegen und heißt sie willkommen. Drei Monate werden Margot und Erich Honecker bei Uwe Holmer wohnen; zwei Söhne Holmers haben ihre Zimmer geräumt, damit Honeckers dort unterkommen können. Die Dusche teilen sie sich mit Holmers Söhnen. Ab und zu essen sie zusammen mit dem Pfarrer und seiner Familie.

Sie gehen zusammen spazieren, wenn der Gesundheitszustand Erich Honeckers es zulässt. Das einzige Bild, das die drei zusammen zeigt, stammt von einem solchen

Spaziergang. Aber Spaziergänge sind immer erst dann möglich, wenn niemand mehr vor dem Haus steht und demonstriert: „Honecker nach Bautzen“, steht auf einem Transparent; eines Tages steht einer mit einem Strick für Honecker im Garten.

Uwe Holmer schützt die Honeckers in ihrem Asyl im Pfarrhaus, er sucht das Gespräch, erweist ihnen tatsächlich Gastfreundschaft.

Dabei wurde er als Pfarrer in all den Jahren zuvor dauerhaft bespitzelt: „heute sitzt ein Aufpasser im Gottesdienst“, wird er oft gewarnt.

Er hält sich fest an die zehn Gebote und die Bergpredigt Jesu und scheut den Konflikt nicht: Als Bauern enteignet werden, protestiert er dagegen; ihm wird mit Gefängnis gedroht.

Er hält kritische Predigten und orientiert sich an den Worten des Propheten Ezechiel:

”

Du aber, du sterblicher Mensch, fürchte dich nicht vor ihnen, hab keine Angst vor ihrem Spott. Ihre Worte verletzen dich wie Dornen – ja, du lebst mitten unter Skorpionen. Trotzdem brauchst du dich nicht vor ihnen und ihrem Gerede zu fürchten ... Sag ihnen meine Botschaft – ob sie hören wollen oder nicht.“

Ezechiel 2,6.7



Uwe Holmer im Jahr 2000

Dieses Zeugnis des Pfarrers hat Konsequenzen für ihn und seine Familie. Keines seiner zehn Kinder darf Abitur machen.

Holmer protestiert, zuletzt sogar bei der Volksbildungsministerin Margot Honecker. Keine Antwort. Warum nimmt ausgerechnet er die Honeckers auf, schützt sie sogar?

Uwe Holmer sagt selbst: „Ich habe meinen Ärger bei Gott abgegeben.“

Diese Haltung bestimmt ihn. Und deshalb kann er die Honeckers bei sich aufnehmen. Deshalb kann er sogar sagen: „Herr Honecker, Sie sind uns willkommen.“ Und das, obwohl Honeckers nie etwas bereut haben. Uwe Holmer hat es selbst gesagt: „Reue haben die Honeckers nie gezeigt.“ Als er Margot Honecker erzählte, dass seine Kinder alle nicht hätten Abitur machen dürfen, habe sie nur gesagt: „Das habe ich nicht gewusst.“

Eine Wiedergutmachung gibt es nicht in diesem Fall. Manchmal hilft nur die Vergebung.

Gegenüber einem ehemaligen Häftling aus Bautzen, der wegen Kritik an Honecker einsaß, meinte der Pfarrer: „Honecker hat nichts

davon, wenn Sie ihm vergeben. Aber Sie haben etwas davon. Wenn Sie Honecker nicht vergeben, frisst die Bitterkeit Ihres Herzens Sie auf."

Und so hat Holmer den Honeckers nicht nur in Gedanken vergeben, sondern sie sogar aufgenommen und damit dem Guten zum Sieg verholfen, zumindest in diesen drei Monaten und in sich selbst, in seiner Seele, seinem Herzen.

Was wir in unseren Gedanken haben, in unseren Seelen, prägt uns; und wer die Gedanken an das Gute in sich stark macht, verhilft dem Guten zum Sieg.

Nicht ohne Grund wird von Jesus und Petrus folgende Geschichte erzählt:



Da trat Petrus zu ihm und sprach: Herr, wie oft muss ich denn meinem Bruder, der an mir sündigt, vergeben? Ist's genug siebenmal? Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir: Nicht siebenmal, sondern siebenzigmal siebenmal."

Matthäus 18,21

Amen.

Pfarrer Wieland Curdt

VERGEBUNG: BEGRIFFSBESTIMMUNG

Vergebung kann von niemandem gefordert werden. Sie erfolgt ausschließlich nach freier Entscheidung der Person in Opferposition.

Vergebung bedeutet *NICHT*:

1. VERGESSEN

Die Verletzung wird nicht mehr erinnert.

2. NACHSICHT

Die Verantwortlichkeit des Täters wird relativiert.

3. AKZEPTANZ

Die Verletzung bzw. deren Folgen werden akzeptiert.

4. BILLIGUNG

Die Person in Opferposition äußert Zustimmung oder Einwilligung.

5. BEGNADIGUNG

Eine vorgesehene/angedachte Strafe wird dem Täter erlassen.

6. VERLEUGNUNG

Unvermögen bzw. mangelnder Wille, eine Verletzung als solche wahrzunehmen.

7. RECHTFERTIGUNG

Die verletzende Handlung wird im Nachhinein durch Argumente gerechtfertigt.

Vergeben und Verzeihen sind auch nicht gleich Versöhnung. Versöhnung bedeutet zusätzlich zur Verzeihung, dass beide Seiten unbelastet von der Verletzung die vorbestehende Beziehung fortsetzen wollen. Nach der Vergebung kann eine Beziehung auch beendet werden; d. h. es kommt zu keiner Versöhnung, jedoch wird nichts nachgetragen.

Eine Versöhnung ist nur sinnvoll, wenn der Täter Reue zeigt und Wiedergutmachung leistet. „Versöhnung fordert, dass die Parteien ihr Vertrauen zueinander erneuern.“

Bei Vergewaltigung oder physischer bzw. emotionaler Gewalt (z. B. in der Partnerschaft) kann das Opfer sich zur Vergebung entschließen. „Wenn der Täter [jedoch] keinerlei Reue zeigt und sich nicht ändert, ist Versöhnung ausgeschlossen.“

frei nach dem Wikipedia-Eintrag
„Vergebung (Psychologie)“



JOHANNES 8,3-11

Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer brachten eine Frau, beim Ehebruch ergriffen, und stellten sie in die Mitte und sprachen zu ihm: Meister, diese Frau ist auf frischer Tat beim Ehebruch ergriffen worden. Mose aber hat uns im Gesetz geboten, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du? Das sagten sie aber, ihn zu versuchen, damit sie ihn verklagen könnten.

Aber Jesus bückte sich und schrieb mit dem Finger auf die Erde.

Als sie nun fortfuhren, ihn zu fragen, richtete er sich auf und sprach zu ihnen: Wer unter

euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie. Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde.

Als sie aber das hörten, gingen sie weg, einer nach dem andern, die Ältesten zuerst; und Jesus blieb allein mit der Frau, die in der Mitte stand.

Jesus aber richtete sich auf und fragte sie: Wo sind sie, Frau? Hat dich niemand verdammt? Sie antwortete: Niemand, Herr.

Und Jesus sprach: So verdamme ich dich auch nicht; geh hin und sündige hinfort nicht mehr.

VERSUCH EINER AUSLEGUNG

Geschichte: *Jesus und die Ehebrecherin. In den Jahrzehnten nach Jesu Tod, als die Evangelien ihre endgültige Fassung erhielten, wollte keiner der Evangelisten diese Geschichte haben. Am Ende hat man sie dann dem Johannes zwischen zwei Kapiteln versteckt untergeschoben. Noch heute steht sie dort in den griechischen Ausgaben des Neuen Testaments in eckigen Klammern. Die Geschichte wegzulassen, wagte man auch nicht, trägt sie doch zu deutlich die persönliche Handschrift Jesu. Gerade deswegen ist sie so von Bedeutung.*

Es war in der letzten Woche vor Palmsonntag, an einem jener Tage, da Jesus im Jerusalemer Tempel lehrte.

Da schleppten die Schriftgelehrten und Pharisäer eine Frau vor ihn, die man beim Ehebruch ertappt hatte – ein Vergehen, das nach dem Gesetz die Todesstrafe nach sich zog. Die Rechtslage ist klar – die Frau leugnet nicht. Dennoch haben die Männer die schuldige Frau nicht grundlos zu Jesus gebracht. Denn mit ihrer Frage: „Was sagst du?“ haben sie Jesus einen Fallstrick gespannt. Verweist er auf das Gesetz und die von ihm vorgesehene Todesstrafe, da könnten sie ihm barbarische Strenge vorwerfen.

Man hat nämlich zur Zeit Jesu heftig diskutiert, ob denn die Todesstrafe bei Ehebruch nicht doch zu hart sei. Jedenfalls: Wäre er dafür, dann hätten sie guten Grund zu fragen, wo denn auf einmal seine Menschlichkeit geblieben sei, die er doch sonst überall praktiziere und verkündige. Wenn er sich aber gegen die gesetzliche Strafe ausspräche, dann könnten sie ihm Laxheit vorwerfen und ihm geradewegs ins Gesicht sagen, dass es wohl mit seiner Frömmigkeit ganz schön hapern muss, weil er Gott ja wohl nicht gar so ernst nimmt, wenn er ein solches Vergehen so herunterspielt.

Was immer er antworten würde, er tappt in eine Falle.

Und was tut Jesus? Er bückt sich und schreibt in den Sand. Das tut er nicht, um Verlegenheit zu überspielen, und nicht, um sich vor einer Antwort zu drücken. Seine wortlose Geste gibt vielmehr eine Antwort, wie sie schärfer und eindeutiger nicht ausfallen könnte – allerdings eine Antwort, wie sie die Schriftgelehrten auch nicht erwartet hatten.

Indem Jesus nämlich in den Sand schreibt, setzt er ein altes prophetisches Zeichen. An einer Stelle im Buch des Propheten Jeremia heißt es nämlich: „Alle, die dich verlassen Herr, werden zuschanden, die sich von dir abwenden, werden in den Staub geschrieben.“ (Jeremia 17,13).



Christus und die Ehebrecherin, von Guercino, 1621 (Dulwich Picture Gallery).

In den Staub geschrieben – soviel ist das wert in Gottes Augen, was da vor Jesu Augen geschieht. Keiner, kein einziger kann da vor Gott bestehen mit dem, was er ist und was er tut. Nicht nur die Frau nicht. Auch die anderen nicht, die ihre Verurteilung suchen. Auch das ist so wertlos wie ein paar in den Sand gekritzelte Worte, die schon ein leichter Windstoß für immer wegwischt. Und warum das? Da die Schriftgelehrten hartnäckig weiterfragen, als ob sie nicht verstanden hätten, spricht Jesus in ungeminderter Wucht aus, was seine Geste gesagt hatte: Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe als erster den Stein auf sie.

Bei einer Steinigung musste der Zeuge der Untat / des Verbrechens den ersten Stein auf den Täter werfen. Damit übernahm er die volle Verantwortung für die Hinrichtung. Jesu schneidendes Wort freilich lässt keinen Zweifel, dass solche Verantwortung überhaupt nur übernehmen könnte, wer sich selbst frei

wüsste von jeglicher Schuld und Sünde – also keiner. Und das hat getroffen – im Innersten. Darum geht einer nach dem anderen fort, die Ältesten zuerst, jene also, die die meiste Lebenserfahrung mitbringen.

Sie wissen untrüglich, dass kein einziger beanspruchen darf, ohne jedes Schuldigwerden sein bisheriges Leben gelebt zu haben.

Und sie gehen weg, weil sie – vielleicht gegen erbitterte Widerstände in ihrem eigenen Innern – genauso untrüglich spüren, dass eben deswegen kein Mensch das Recht hat, über einen anderen ein moralisches Urteil zu fällen und Strafe zu verhängen.

Die Schriftgelehrten verstehen das, darum ihr Weggehen.

Allein Jesus und die Frau sind jetzt noch übrig. Jesus holt sie heraus aus ihrer Verlegenheit, indem er die Schuldfrage erst gar nicht stellt. Stattdessen fragt er: Hat dich keiner verurteilt?

– Keiner, Herr, sie darauf, ganz erleichtert. Und er: Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!

Da hat man in zwei Sätzen zusammengefasst, warum die Frohe Botschaft „Frohe Botschaft“ heißt.

Jesus geht auf die Ehebrecherin zu, nimmt sie vollmächtig in die Gottesgemeinschaft auf – so wie sie jetzt ist, ohne vorausgehendes Urteil.

Und er vertraut darauf, dass solche Sündenvergebung sie im Innersten trifft und zur Umkehr bewegen wird. Diese voraussetzungslose Vergabung ruft die Umkehr hervor. Umkehr geschieht also nicht mehr als Bedingung, sondern als Folge der Vergabung.

Mit Aburteilen und Bestrafen wird hier nämlich nichts gelöst. Das hätte die Frau nur endgültig eingesperrt in ihre Schuld. Jesus hat sie befreit daraus.

So bleibt diese Geschichte aus dem Johannes-Evangelium bis heute ein Stachel.



Christus und die Ehebrecherin, Michael Pacher, 1471–1479 (Pacher-Altar der Pfarrkirche St. Wolfgang im Salzkammergut)

Er lässt nie vergessen, dass Gott anders mit Schuld umgeht als Menschen. Und es ist der bleibende Stachel im Fleisch jedes einzelnen Christen, denn: Wer die Geschichte von der Ehebrecherin hört, der wird herausgefordert: Ob er lieber auf Urteil und Strafe setzt, weil doch Ordnung sein muss. Oder ob er Gott zutraut, wirklich Neues zu schaffen, indem er eine Seele verwandelt dadurch, dass einer dem anderen um Gottes

willen vergibt ohne Bedingung.

Denn noch einmal: Jesus geht auf die Ehebrecherin zu, nimmt sie vollmächtig in die Gottesgemeinschaft auf – so wie sie jetzt ist, ohne vorausgehendes Urteil. Und er vertraut darauf, dass solche Sündenvergebung sie im Innersten trifft und zur Umkehr bewegen wird.

Diese voraussetzungslose Vergabung – nicht Bestrafung – ruft in dieser Geschichte den Wandel hervor.

Pfarrer Wieland Curdt

EIN WEG ZUR VERGEBUNG – DAS MITGEFÜHL



Ein Weg zur Vergabung ist das Mitgefühl. Es entsteht, wenn ich mich in die Situation und in die Empfindungswelt des Gegenübers hineinversetze.

Dieser Perspektivwechsel kann dessen wahren, hintergründigen Motive ans Licht bringen sowie die Entstehung seiner Denk- und Verhaltensmuster erkennbar machen. So heißt ein Spruch der Indianer aus Nordamerika:

„Urteile nie über einen anderen, bevor Du nicht einen Mond lang in seinen Mokassins gelaufen bist.“



Pfarrer Wieland Curdt

HALLELUJAH (LEONARD COHEN) – „A JOURNEY, A SONG“

Der Versuch einer Erklärung



© Prokino

Leonard Cohen war ein kanadischer Songwriter, Schriftsteller, Lyriker und Maler.

Geboren als Sohn einer wohlhabenden, jüdischen Familie in Montreal wandte er sich schon als Teenager gegen den vorgezeichneten Weg, der ihm in der feinen Gesellschaft Montreals geebnet schien, und widmete sich seinen Ambitionen als Schriftsteller und Lyriker. Musik sah er eigentlich nur als Transportmittel seiner Texte und von seiner eigenen Stimme war er nicht sehr erbaut und überließ anfänglich anderen den Vortrag seiner Lieder. Er war von Jugend an ein suchender aber auch zweifelnder, in der jüdischen Tradition verwurzelter Mensch. So ist es auch nicht verwunderlich, daß viele seiner Texte und Lieder alttestamentarischen Themen, Lobpreisungen und jüdischen Gebeten gewidmet sind – auch wenn man das bei oberflächlicher Betrachtung nicht

immer sofort erkennt. Eine Sonderstellung in diesem Kontext gebührt seinem „Hallelujah“. Hallelujah gehört zu den drei meistgecoverten – nachgesungenen – Liedern der Populärmusik. Es gibt kaum eine Castingshow oder ein Weihnachtskonzert, wo es nicht vorkommt. Und doch wäre hier Sorgfalt in der Auswahl und der Interpretation gefragt.

Cohen arbeitete 15 Jahre an den Lyrics und schrieb nach eigenen Angaben 80 – manche seiner Freunde erwähnen auch die Zahl 150 (!) – Strophen. Er hatte Tage – zumeist auf Konzertreisen, in fremden Hotelzimmern – an denen er nach dem Erwachen zumindest eine neue Strophe in sein „Liedbuch“ eintrug ... Lange betrachtete er den schwierigsten Text seines Lebens als nicht vollendet und scheute sich ihn zu veröffentlichen. Als er 1984 auf Platte erschien, war er vorerst auch kein großer Erfolg. Cohen benützte für seine frühe Version eher Strophen mit Verweisen auf alttestamentarische Geschichten und erst die späteren Coverversionen von John Cale und Jeff Buckley mischten Verse mit „frecheren“ Inhalten dazu. Plötzlich gab es zu „Davids Akkorden, die Gott gefielen“ auch einen Bezug zu einer Geliebten im Heute, mit der so einiges im Hotelzimmer und der Küche zu erleben war. Am Ende kommt wieder der Zweifel „Maybe there's a god above ...“ und „is it a holy or a broken Hallelujah?“ – das Ringen des Verunsicherten um Versöhnung. Diese Strophenzusammenstellung, die später auch Cohen in seinen eigenen Konzerten vortrug, und die vielen Coverversionen erklären den späten Erfolg eines Liedes mit dem Ursprung in den 1960er Jahren.



„Hallelujah“ ist viel und kann viel, ist aber vermutlich die falsche Wahl bei der Suche nach einer Hintergrundmusik für Adventfotos oder Hochzeitsfilme.

*Dr. Christian Derdak,
Mitglied im Presbyterium*

ROBERT FRONIUS (1868 – 1954) – TEIL 1

Sophie Jank war letztes Jahr auf Kur in Baden. Sie wohnte im Klinikum Malcherhof und kam regelmäßig in unsere Kirche zum Gottesdienst. Frau Jank berichtete mir von der „Familienchronik des Geschlechtes der FRONIUS“, die das Familienmitglied Annelies Malcher herausgab.

Robert Fronius kam am 5. Feber 1868 in Sächsisch-Regen, im Norden Siebenbürgens, als Sohn des Josef Fronius und der Luise, geborenen Wermescher, auf die Welt.

„Er war in siebenter Generation unser Vorfahre und der Letzte in der ununterbrochenen Kette der Fronius“, schreibt Malcher. Am 24. Mai 1896 übernahm Robert Fronius das Pfarramt in Baden. Sein Leben und Wirken als evangelischer Pfarrer in Baden sind geprägt von unermüdlichem Einsatz und ist hoch interessant. Darüber berichte ich im nächsten Artikel und beginne in dieser Ausgabe mit einem Auszug seines Briefes an drei seiner erwachsenen Töchter im Jahr 1945. In diesem Brief schreibt er, wie er das Kriegsende des 2. Weltkrieges und die Besetzung durch die Russen in Baden erlebt hat. Einen Krieg erleben wir derzeit in unmittelbarer Nähe, in der Ukraine, nur ca. 800 km von Österreich entfernt!

Baden, 28. Oktober 1945, ein Auszug:
„Liebe Kinder! Von den vielen Briefen, die an Euch abgegangen sind, scheinen die meisten verloren gegangen zu sein. Ich benütze jetzt eine besondere Gelegenheit, Euch Nachrichten über uns zu geben. Wie ich schon früher geschrieben habe, begann unser leibliches und seelisches Leid besonders seit dem Karfreitag! Am 31. März, Karsamstag, trafen Bomben das Olympiakino; dabei kam der Wirt des Gasthauses Brusatti, Steiger, um. Von Ostersonntag an strömten viele Badener in die Wälder. Osterdienstag erschienen Soldaten der Russischen Armee. Ununterbrochen Kanonendonner in unserer nächsten Nähe.

Artillerie war in den Weingärten, in der Nähe des unseren, aufgestellt. Flak stand beim Beethoventempel, ununterbrochen rollten Panzerwägen an unserem Haus vorüber. Tag und Nacht. Das ging durch Wochen hindurch. Der 10tägige Aufenthalt der Frauen in dem oberen Raum (Anmerkung: in einem Versteck) war natürlich voller leiblicher und seelischer Qualen. In der Nacht besonders mischte sich in das Heulen des Windes das Sausen und Zischen der über unser Dach dahinfliegenden Kanonen, dann das fortwährende Schießen der Wachposten, dann Hilferufe und der Lärm der Flieger. Am 8. Mai erschien gegen Mittag ein Soldat und zeigte auf die Uhr. Wir hatten das Haus binnen wenigen Minuten zu verlassen. Wir rafften nun in aller Eile einiges zusammen und warfen es auf die Straße, packten auch einige Koffer.



Lic. Robert Fronius Pfarrer von 1896 bis 1938 ab 1908 Konsenior, ab 1923 Senior

Baden, 2. November 1945, ein Auszug: „Heute traf Gretls Sendung ein, Gerta war in Wien und hatte sie dort erhalten. Was für eine Freude wir hatten, könnt Ihr Euch denken, wenn Ihr jetzt erfahrt, dass ich nicht nur in den ersten Monaten um ein Stück trockenes Brot betteln gegangen bin! Auch heute reicht nicht einmal das uns zugewiesene Brot für uns aus. Von den aus Baden Geflohenen kehren jetzt viele zurück. Die meisten von ihnen erzählen von beneidenswerten Ernährungszuständen in ihren letzten Aufenthaltsorten. Aus allem geht hervor, dass Badens Elend zum größten in ganz Österreich gehört. Soeben ist das elektrische Licht ausgegangen! Kein Wunder! Die Russen lassen das elektrische Licht in ihren Wohnungen und Gärten den ganzen Tag brennen ... dafür haben wir die Lichtnot. Sorgen macht uns jetzt außer der Nahrungsfrage besonders die Heizfrage, und für Mutter auch die Kleidungsfrage. Mutter hat keinen Wintermantel. Ich bitte Gretel, wenn möglich, mit dem amerikanischen oder englischen Militärgeistlichen Verbindung aufzunehmen. Diese Männer helfen, wenn sie können.

Aber nun Schluss. Hoffentlich kommt dieser Brief in Eure Hände. Seid alle von uns allen herzlich begrüßt mit Dank für Euer Gedenken und mit dem Wunsch, es möge euch weiter gut gehen. Vater“

Pfarrer Robert Fronius und Gattin Helene hatten 6 Kinder. *„Dieser Brief ist ein Zeitdokument ... er war ursprünglich auch mit der Maschine geschrieben ... aber stark beschädigt und fleckig. Ich, seine Enkelin Annelies Malcher, geboren 18. 1. 1923, Tochter des Eugen Malcher und der Lilli geborene Fronius, habe ihn daher neu mit der Maschine geschrieben. Steyr, 12. 1. 1996.“*

Der 2. Weltkrieg endete Anfang Mai 1945. Wir hatten dann viele Jahrzehnte „Frieden“.

Größenwahn und Narzissmus führen zu Zerstörung und Kurt Seinitz hält in seinem Buch fest:

„Der russische Staatsführer hat mit seinem Tabubruch die Welt in ihren Grundfesten erschüttert und die gesamte europäische Friedensordnung zum Einsturz gebracht.“

*Erna Koprax,
Mitglied im Presbyterium*

Quellen:

- Familienchronik, Annelies Malcher
- Was für ein Jahrhundert, Kurt Seinitz

Mag. Gerhard
ANGELER



RECHTSANWALT
& Verteidiger in Strafsachen
Eingetragener Treuhänder



Grabengasse 21 / Pfarrg. 10
A-2500 Baden bei Wien

T: +43 (0) 2252 / 89 00 74
F: +43 (0) 2252 / 89 00 74-16

E-Mail: anwalt@angeler.at
Homepage: www.angeler.at

Erbrecht / Scheidungsrecht
Testamentserrichtungen
Vertragserrichtungen / -prüfungen
(Kauf-, Schenkungsverträge, etc.)
Immobilienrecht / Baurecht
Schadenersatz (Verkehrsunfälle, etc.)
Strafrecht / Verwaltungsstrafrecht

Damit Sie zu Ihrem Recht kommen!

ANZEIGE

KIRCHENBEITRAG – WOFÜR WIRD ER VERWENDET?



Meine Kirche! Mein Beitrag? Wir alle spüren die mit der Inflation einhergehende Teuerungswelle und Ausgaben werden daher immer öfter hinterfragt: Kann ich bei diesem oder jenem Punkt einsparen? Bei Manchem mag auch der Kirchenbeitrag Teil dieser Überlegungen sein ... Doch was ist Kirchenbeitrag eigentlich? Mehr als ein notwendiges Übel? Was passiert mit meinem Geld?

WISSENSWERTES ZUM KIRCHENBEITRAG:

In den nächsten Ausgaben von *Evangelisch-Leben* soll Wissenswertes rund um den Kirchenbeitrag Thema dieser Kolumne sein.

Diesmal:

- Kirchenbeitrag und Evangelische Kirche A.B. Österreich
- Kirchenbeitrag und Pfarrgemeinde
- Kirchenbeitrag und ich

KIRCHENBEITRAG – WIE SETZT ER SICH ZUSAMMEN?

In Österreich wird der Kirchenbeitrag durch die Pfarrgemeinden eingehoben. Als Beitragsgrundlage gilt das persönliche Bruttojahreseinkommen des Vorjahres.

1% dieser Beitragsgrundlage (abzüglich diverser Absetzbeträge) ergibt den Kirchenbeitrag. Dieser Betrag bildet die Basis zur Berechnung der Gemeindeumlage. Die Gemeindeumlage wird von der Pfarrgemeinde festgelegt und kann zwischen 0 % und 25 % betragen.

Beides zusammen ergibt die Summe des vorgeschriebenen Kirchenbeitrags. Ein vielfältiges Gemeindeleben abseits der Gottesdienste sowie Bau- und Sanierungsprojekte werden durch die Gemeindeumlage unterstützt.

In Baden beträgt die Gemeindeumlage derzeit 20 %.

EVANGELISCHE KIRCHE A.B. ÖSTERREICH

Im Selbstversuch habe ich letztens bei Google-Maps im Suchfeld „Evangelische Kirche A.B. Österreich“ eingegeben und war gespannt auf das Ergebnis.

Als ersten Vorschlag auf die Suchanfrage erschien „1180 Wien, Severin-Schreiber-Gasse 3“, eine für viele unbekannte Adresse.

Dort, im „Evangelischen Zentrum“, hat die Hauptverwaltung der Evangelischen Kirche Österreich A.B. ihren Sitz.

Die Büros des Bischofs, der geistlichen und weltlichen Oberkirchenräte befinden sich hier, ebenso Buchhaltung, Lohnverrechnung aller Pfarrer:innen, Datenschutzbeauftragte, Rechtsabteilung, Aus- und Fortbildungszentrum, Öffentlichkeitsarbeit, Büro für Kirchenentwicklung, Archiv u.v.m.

Das Evangelische Zentrum ist auch ein Ausbildungsstandort für Evangelische Religionslehrer:innen sowie des Predigerseminars.

Seit 2007 hat die Internationale Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) ihren Sitz in der Severin-Schreiber-Gasse.

Der Kirchenbeitrag stellt rund $\frac{2}{3}$ des Gesamtbudgets der Evangelischen Kirche A.B. Österreich dar und ist somit DIE Einkommenssäule. Das verbleibende Drittel setzt sich aus Refundierungen des durch Pfarrer:innen gehaltenen Religionsunterrichtes sowie Förderungen und Subventionen zusammen.

KIRCHENBEITRAG – WOFÜR WIRD ER VERWENDET?

Rund 26 % (genannt Einhebegebühr,) sowie gegebenenfalls die Gemeindeumlage, verbleiben bei den Pfarrgemeinden. Gut 50 % werden für Gehälter der Pfarrer:innen verwendet, ca. 8 % für Gehälter weltlicher Dienstnehmer:innen. Ein weiterer Posten sind Arbeitsbereiche & Werke. Die Verwaltung dieser Gelder obliegt dem Kirchenamt im Evangelischen Zentrum.

Mit den Kirchenbeiträgen wird das vielfältige Leben in 200 Evangelischen Pfarrgemeinden österreichweit ermöglicht.

117 seelsorgerische Einrichtungen, wie Gefängnisseelsorge, Telefonseelsorge, Krankenhaus- und Geriatrieseelsorge werden durch den Kirchenbeitrag mitfinanziert, ebenso die vielfältigen Aufgaben der Diakonie Öster-

reich. Auch 15 Evangelische Bildungswerke für Erwachsenenbildung, Schulen, Behindertenarbeit und Evangelische Kinder- und Jugendeinrichtungen, werden mit dem Kirchenbeitrag unterstützt.

Evangelisches Leben und Evangelische Einrichtungen gibt es in nahezu allen Lebensbereichen und stehen auch Menschen zur Verfügung, die nicht der Evangelischen Kirche angehören.

Dadurch wird ein wertvoller Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt geleistet als auch der Einzelne individuell unterstützt und gefördert.

Nutzen wir diese Angebote, erzählen wir von ihnen und seien wir stolz darauf!

Meine Kirche – Mein Beitrag!

Martina Frühbeck
Kuratorin

i **KIRCHENBEITRAG SOWIE KIRCHENBEITRAGSRECHNER**

www.gerecht.at

TIPP!

KONTAKT: KB-Beauftragte
Gemeindepädagogin Karin Inhof:
kirchenbeitrag@evangelischleben.at
☎ 0699 188 77 368
Sprechstunde:
Di 16:30-18:00 Uhr, Pfarrkanzlei

IHRE SPENDE: ZWECK SELBST BESTIMMEN

„Eine Gemeinschaft lebt davon, dass manche mehr tun als sie tun müssten.“

So lautet eine Weisheit. Dies gilt auch für die Evangelische Pfarrgemeinde in Baden, die all die Ausgaben nicht allein mit den Einnahmen des Kirchenbeitrags decken kann.

Neben der Sanierung des Gemeindesaals im Pfarrhaus sollen weitere Projekte umgesetzt werden – wie etwa die Aufführung von geistlichen Musicals, Fahrten mit Jugendlichen, etc.

Auf www.evangelischleben.at haben Sie mit dem Spendenbutton – im Gegensatz zum Kirchenbeitrag – auch die Möglichkeit, den Spendenzweck direkt zu bestimmen.

Sollten Sie eine Spendenbescheinigung wünschen, senden Sie bitte eine kurze Nachricht an pfarrer@evangelischleben.at.



Foto: Pixabay



Über den Spendenbutton auf unserer Website unter www.evangelischleben.at können Sie einfach, bequem und sicher spenden und unter verschiedenen Zahlungsoptionen wählen – Vielen Dank!

i **Spendenkonto:**
Evangelische Pfarrgemeinde Baden,
IBAN: AT78 2020 5010 0005 0151
Evangelische Pfarrgem. A.B.
und H.B. Baden
Verwendungszweck:
zB. „Gemeindesaal“
BIC SPBDAT21 XXX
nur bei Auslandsüberweisungen

VIELEN DANK FÜR IHRE SPENDE!

GEMEINDE IN BILDERN

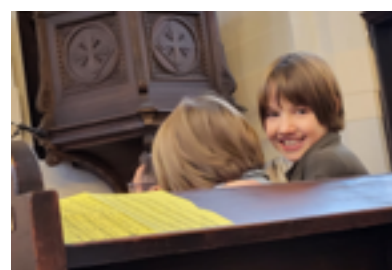
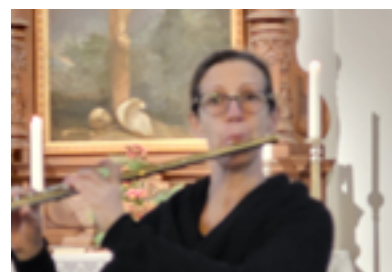


Weihnachtsbasar des Frauenkreises am 20.11./27.11. und 4.12.2022



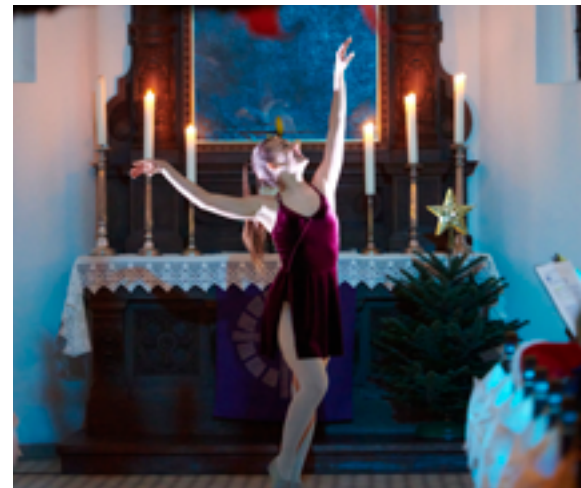
Theatergottesdienst 4.12.2022

Die Schauspielerin Friederike v. Krosigk und die Musikerinnen Sybille v. Both und Annegret Bauerle ließen gemeinsam mit Pfarrer Wieland Curdt in diesem besonderen Gottesdienst die Geschichte(n) um Johannes den Täufer in kleinen, bewegenden Theaterszenen mit viel Musik lebendig werden.



Weihnachtsmusical „Himmel auf Erden“, 17./18.12.2022

Unter der Leitung von Birgit Christina Curdt haben 46 Kinder das Weihnachtsmusical „Himmel auf Erden“ einstudiert. Dieses Musical wurde von Matthias Fruth komponiert, einem Gymnasiallehrer für Musik und Deutsch aus Karlsruhe (Deutschland). Alles scheint in dieser Weihnachtsgeschichte schief zu laufen für Josef: Seine Verlobte erwartet ein Kind, das nicht von ihm ist. Ein Herrscher veranlasst eine Volkszählung, und Josef muss in die Heimat seiner Vorfahren reisen. Am liebsten würde er sich aus dem Staub machen und vor all den Problemen fliehen. Doch dann kommt alles ganz anders... Josef erlebt den „Himmel auf Erden“. Dieses Musical wurde am 17. und 18. Dezember in der Evangelischen Kirche öffentlich aufgeführt. Es war ein Highlight in dem Leben unserer Pfarrgemeinde.





EVANGELISCHER JUGENDTAG (SCHLADMING) 29. APRIL – 1. MAI 2023

Anmeldung zum diesjährigen „Schladminger Jugendtag 2023“ bei Karin Inhof bitte bis **30. März 2023**



„THE PLACE TO BE“



(Jugendtreff ab dem Konfirmandenalter)

The place to be ist DER Treffpunkt für alle ab dem Konfirmandenalter!

Jeden Dienstag treffen wir einander von **18:00 - 19:00 Uhr** am **Wilhelmsring 54 im Gemeindesaal**.

Wir setzen uns mit Themen auseinander, die uns beschäftigen, aber auch jede Menge Spaß steht am Programm.



Karin Inhof
© foto-schoerg.at

Einfach mal vorbeischauen!

DIE BUNTE Kinder-SEITE



Das Gleichnis vom Vater und seinen beiden Söhnen (Lukas 15, 11-32)

1

Ein Mann hatte zwei Söhne. Der jüngere sagte zum Vater: „Vater, gib mir meinen Anteil am Erbe!“ Da teilte der Vater seinen Besitz unter den Söhnen auf. Ein paar Tage später machte der jüngere Sohn seinen Anteil zu Geld. Dann zog er in ein fernes Land. Dort führte er ein verschwenderisches Leben und verschleuderte sein ganzes Vermögen.

Als er alles ausgegeben hatte, brach in dem Land eine Hungersnot aus. Auch er begann zu hungern. Da bat er einen der Einwohner des Landes um Hilfe. Der schickte ihn aufs Feld zum Schweinehüten.

Er wollte seinen Hunger mit dem Schweinefutter stillen, das die Schweine fraßen. Aber er bekam nichts davon.

Da ging der Sohn in sich und dachte: „Wie viele Arbeiter hat mein Vater, und sie alle haben mehr als genug Brot. Aber ich komme hier vor Hunger um. Ich will zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: „Vater, ich bin vor Gott und vor dir schuldig geworden. Ich bin es nicht mehr wert, dein Sohn genannt zu werden. Nimm mich als Arbeiter in deinen Dienst.“

So machte er sich auf den Weg zu seinem Vater.

Sein Vater sah ihn schon von Weitem kommen und hatte Mitleid mit ihm. Er lief seinem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn. Aber sein Sohn sagte zu ihm: „Vater, ich bin vor Gott und vor dir schuldig geworden. Ich bin es nicht mehr wert, dein Sohn genannt zu werden.“

Doch der Vater befahl seinen Dienern: „Holt schnell das schönste Gewand aus dem Haus und zieht es ihm an. Steckt ihm einen Ring an den Finger und bringt ihm Sandalen für die Füße. Dann holt das gemästete Kalb her und schlachtet es: Wir wollen essen und feiern! Denn mein Sohn hier war tot und ist wieder lebendig. Er war verloren und ist wiedergefunden.“ Und sie begannen zu feiern.

Der ältere Sohn war noch auf dem Feld. Als er zurückkam und sich dem Haus näherte, hörte er Musik und Tanz. Er rief einen Diener zu sich und fragte: „Was ist denn da los?“ Der antwortete: „Dein Bruder ist zurückgekommen! Dein Vater hat das gemästete Kalb schlachten lassen, weil er ihn gesund wiederhat.“

Da wurde der ältere Sohn zornig. Er wollte nicht ins Haus gehen. Doch sein Vater kam zu ihm heraus und redete ihm gut zu. Aber er sagte zu seinem Vater: „So viele Jahre arbeite ich jetzt schon für dich! Nie war ich dir ungehorsam. Aber mir hast du noch nie einen Ziegenbock geschenkt, damit ich mit meinen Freunden feiern konnte. Aber der da, dein Sohn, hat sein Vermögen vergeudet. Jetzt kommt er nach Hause, und du lässt gleich das gemästete Kalb für ihn schlachten.“

Da sagte der Vater zu ihm: „Mein lieber Junge, du bist immer bei mir. Und alles, was mir gehört, gehört dir. Aber jetzt mussten wir doch feiern und uns freuen: Denn dein Bruder hier war tot und ist wieder lebendig. Er war verloren und ist wiedergefunden.“



2

Immer wieder begehen Menschen in ihrem Leben Fehler. Sie machen sich vor anderen schuldig, indem sie Gebote und Regeln missachten. Wer andere Mitmenschen verletzt, gefährdet damit auch seine Gottesbeziehung. Gott bietet uns immer Versöhnung an. Wir können immer wieder umkehren und neu anfangen. Wenn wir uns schuldig machen, dann nimmt uns Gott trotzdem an, wenn wir aufrichtig um Vergebung bitten. Jesus will, dass wir uns immer wieder verzeihen.

So beten wir im Vater unser „... und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern ...“

Vereinfacht könnte man sagen: Ich bekenne und sehe ein, dass ich etwas Falsches getan habe, ich bitte um Vergebung und Versöhnung und versuche die Schuld wieder gut zu machen, ich habe den festen Willen neu anzufangen.

Dagmar Pokorny,
Mitglied im Presbyterium

Aus: Basis Bibel



Abrahamskreis 19.1.2023

Am 19. Jänner fand um 19 Uhr ein interreligiöser Gesprächskreis statt. Eingeladen waren Muslime, Christen und Juden. An diesem Abend ging es um die Frage: Welches Gebetsverständnis liegt den unterschiedlichen Religionen zu Grunde?

Nachdem das letzte Treffen im Gemeindesaal des Evangelischen Pfarrhauses stattfand, waren dieses Mal die Muslime Gastgeber. Das Treffen fand im ATIB-Kulturzentrum, Castelligasse 10, Bad Vöslau, statt.

i **NÄCHSTER ABRAHAMSKREIS:**
 Der nächste Abrahamskreis findet am **Dienstag, 21. März um 19:00** in der katholischen Pfarrgemeinde St. Stephan statt.

Frauen-Frühstück

„Gute Laune kann man essen!“

Am 28. Jänner fand das Frauen-Frühstück zum Thema „Was unsere Seele nährt – gute Laune kann man essen!“ mit Ernährungswissenschaftlerin Mag. Nicole Seiler statt. In jedem Fall ist es gelungen mit der guten Laune!



i **NÄCHSTES FRAUEN-FRÜHSTÜCK:**
Samstag, 15. April 2023, 9:00 Uhr im Hotel „At the Park“ mit **Mag. Claudia Rampitsch, MA**, Psychologische Beratung, Coaching, Trauerbegleitung, Supervision, zum Thema **„Trauern als Lösung, nicht als Problem“** | Teilnehmerinnenbeitrag € 25,— inkl. Vital-Frühstücksbuffet. **Anmeldung bitte bis 10. April unter ☎ 0660 514 50 41**



FREUD ...



TAUFEN
19.02.2023 Marc Stierböck



Mit meinem Gott
kann ich über Mauern
springen.

Herzlich willkommen in unserer Pfarrgemeinde!

Psalm 18, 30





FLORISTIK
modern



Inhaberin Sigrid Weil | Pergerstraße 11a, 2500 Baden | +43 2252 85 456
blumen@floristikmodern.at | www.floristikmodern.at

... UND LEID

 Der Herr ist mein Hirte.

Psalm 23, 1 



BEERDIGUNGEN

01. 11. 2022 Anton Steiner (82 Jahre)
30.12. 2022 Irmgard Schaupp, geb. Gortan (81 Jahre)
17. 01. 2023 Liane Krug (84 Jahre)

Unser aufrichtiges Beileid!



Baden
bei Wien



Städtische Bestattung Baden

Ihre Stütze in einer schweren Zeit

Aufgrund unserer jahrzehntelangen Erfahrung und unseres Einfühlungsvermögens sind wir ein Begleiter durch die schwere Zeit Ihres Verlustes. Unser umfassendes und sachkundiges Service erleichtert es Ihnen, Ihre individuelle Trauerfeier zu organisieren. Sollte es Ihre Situation erfordern, können wir Ihnen auch einen Hausbesuch anbieten.

Wir geben Ihnen gerne die Möglichkeit, sich von Ihrem Verstorbenen einige Tage vor dem Begräbnis am offenen Sarg zu verabschieden. Dafür steht eine gediegene Räumlichkeit zur Verfügung.

22

Städtische Bestattung
Neustiftgasse 6, 2500 Baden

Tel 02252/86 800-500
Fax 02252/86 800-505
bestattung@baden.gv.at

www.bestattung-baden.at

Öffnungszeiten

Mo – Do 7.00 – 15.30 Uhr
Fr 7.00 – 13.00 Uhr

**BESTATTUNG
CEPKO**

Alexander Cepko KG

Tradition - Pietät - Innovation

Ihr verlässlicher Partner im Trauerfall
seit 1960

Der Tod eines nahestehenden Menschen ist sicher ein einschneidender Moment im Leben seiner Angehörigen. Aber gerade jetzt ist es wichtig, richtig zu handeln und die notwendigen Schritte zu setzen.

Wir unterstützen Sie in allen Belangen!

UNSERE STANDORTE

Wir sind von 0-24 Uhr telefonisch erreichbar

2571 **Altenmarkt** 2534 **Alland**
Hauptstraße 62 Hauptstraße 153
T 02673/2238 T 02258/2234 www.cepko.at

ANZEIGE



KERZENGESCHÄFT

KERZEN UND GESCHENKE FÜR JEDEN ANLASS
WIR PERSONALISIEREN IHRE TAUFGEDER HOCHZEITSKERZE MIT NAMEN UND DATUM

CANDLE AND RINGS BADEN

ANZEIGE



PFARRPLATZ 4
2500 BADEN
OFFICE@CANDLEANDRINGS.AT
WWW.CANDLEANDRINGS.AT
TEL: 0660 64 48 088

BESTATTUNG Richard Grabenhofer OHG

- Umfassende und pietätvolle Beratung (auf Wunsch auch zu Hause)
- Gestaltung der Trauerfeier nach Ihren individuellen Wünschen
- Erstellen von Trauerdrucksachen (Parten, Sterbebilder, Danksagungen, Kondolenzbücher, etc.)
- Koordinieren aller Termine (Friedhofsverwaltung, Kirche, Trauerredner und Musik)
- Erledigen aller Formalitäten, Behördengänge und Besorgungen
- Abrechnen der Ansprüche aus Versicherungen (zB. Wiener Verein) und diverse Abmeldungen
- Erd-, Feuer-, See-, Baum-, Weltraum-, Diamantbestattungen und Exhumierungen
- Überführungen im In- und Ausland
- Bestattungsvorsorge
- Hilfe bei Trauerverarbeitung

BESTATTUNG Richard Grabenhofer OHG
Semperitstraße 14, A-2514 Traiskirchen
Tel. 0 2252/52 602-0 Fax DW 17
office@bestattung-grabenhofer.at
www.bestattung-grabenhofer.at
365 Tage im Jahr – für Sie erreichbar!



ANZEIGE

GOTTESDIENSTE

MÄRZ	So,	5. März	10:00	Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Wieland Curdt, Kath. Priester Clemens Abrahamowicz
	So,	12. März	10:00	Uhr	Gottesdienst mit Taufe mit anschl. Kirchenkaffee*	Pfarrer Wieland Curdt
	So,	19. März	10:00	Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt
	So,	26. März	11:00	Uhr	Familienkirche	Karin Inhof / Team
	So,	26. März	18:00	Uhr	Abendgottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt
APRIL	So,	2. April	10:00	Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Lektor Gregor Gerdenits
	Fr,	7. April	10:00	Uhr	Gottesdienst zum Karfreitag	Pfarrer Wieland Curdt
	So,	9. April	10:00	Uhr	Gottesdienst zum Ostersonntag	Pfarrer Wieland Curdt
	So,	16. April	10:00	Uhr	Gottesdienst mit Taufe	Pfarrer Wieland Curdt
	So,	23. April	10:00	Uhr	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee*	Pfarrer Wieland Curdt
	So,	23. April	11:00	Uhr	Familienkirche	Karin Inhof / Team
	So,	30. April	18:00	Uhr	Abendgottesdienst	Pfr. i.R. Jürgen Romanowski
MAI	So,	7. Mai	10:00	Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Wieland Curdt
	So,	14. Mai	09:15	Uhr	Gottesdienst in St. Stephan	Kath. Priester Clemens Abrahamowicz, Pfarrer Wieland Curdt
	So,	14. Mai	10:00	Uhr	Gottesdienst	Lektor Franz Berger
	Do,	18. Mai	09:00	Uhr	Gottesdienst mit Konfirmation	Pfarrer Wieland Curdt
	Do,	18. Mai	11:00	Uhr	Gottesdienst mit Konfirmation	Pfarrer Wieland Curdt
	So,	21. Mai	10:00	Uhr	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee*	Pfarrer Wieland Curdt
	So,	28. Mai	11:00	Uhr	Familienkirche	Karin Inhof / Team
	So,	28. Mai	18:00	Uhr	Abendgottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt

*im Gemeindesaal



Karin
Inhof
© foto-schoerg.at



An den „Familienkirche“-Terminen treffen wir einander im **Gemeindesaal im Pfarrhaus am Wilhelmsring 54** um unsere Gemeinschaft und Gottes

Gegenwart zu feiern und zu genießen. Ich freue mich auf alle, die an diesen Sonntagen dabei sein können und wollen!








VERANSTALTUNGEN

MONAT	TAG	ZEIT	ORT	THEMA
MÄRZ	Di, 21. März	19:00	Katholische Pfarrgemeinde St. Stephan	Abrahamskreis – interreligiöser Gesprächskreis
	Fr, 31. März	12:00 bis 17:00	Hospiz Baden Mühlgasse 74	Flohmarkt Hospiz-Bewegung Baden
APRIL	Sa, 15. April	09:00	Hotel „At the Park“ Baden	Frauen-Frühstück zum Thema „Trauern als Lösung, nicht als Problem“ mit Psychotherapeutin Mag. Claudia Rampitsch, MA
MAI	Do, 25. Mai	19:00	Gemeindesaal	„Bibel und Musik – christliche Themen in der Musik am Beispiel des Musicals „Der Glöckner von Notre Dame“ mit Mag. Birgit Christina Curdt
	Di, 30. Mai	16:45	Ronacher Wien	Gemeindefahrt zu „Der Glöckner von Notre Dame – das Musical“
JUNI	Fr, 2. Juni	12:00 bis 17:00	Hospiz Baden Mühlgasse 74	Flohmarkt Hospiz-Bewegung Baden
	Fr, 2. Juni		Katholische Pfarrgemeinde St. Stephan	Lange Nacht der Kirchen
	So, 4. Juni	10:00	Kirche/ Pfarrgarten	Sommerfest im Anschluss an Festgottesdienst
	So, 18. Juni	09:00 bis ca. 17:00	Hubmer-Park Naßwald (bei Schlechtwetter im Festzelt)	„Nicht auf dem Holzweg“ Evangelischer Kirchentag Niederösterreich (Naßwald)

 siehe auch Detailbeschreibung in dieser Ausgabe bzw. unter www.evangelischleben.at








Foto: © Pixabay

-  **Dienstag, 21. März**
-  **19:00 Uhr**
-  **Abrahamskreis – interreligiöser Gesprächskreis**
-  **Katholische Pfarrgemeinde St. Stephan (Pfarrplatz 7, 2500 Baden)**
-  **Eintritt frei, Spenden erbeten**

Am 21. März findet um 19:00 Uhr in der katholischen Pfarrgemeinde St. Stephan (Pfarrplatz 7, 2500 Baden) ein interreligiöser Gesprächskreis statt.

Das Thema lautet: „Was macht eine Glaubensgemeinschaft zu einer Glaubensgemeinschaft? – Das Verständnis von Kirche/Glaubensgemeinschaft in den abrahamitischen Religionen“.

Vertreter der jüdischen Gemeinde in Baden, katholische Christen, evangelische Christen und Muslime diskutieren über das Thema „Schöpfung“. Jede Konfession/Religion skizziert kurz ihren Standpunkt. Anschließend gibt es die Möglichkeit für Rückfragen.

-  **Freitag, 31. März,**
- Freitag, 2. Juni,**
- Freitag, 28. Juli,**
- Freitag, 22. September,**
- Freitag, 24. November**
-  **jeweils 12:00 – 17:00 Uhr**
-  **Hospiz Flohmarkt**
-  **Hospiz Baden, Mühlgasse 74**
-  **Eintritt frei, Spenden erbeten**

Flohmarktwaren gegen eine Spende für das Hospiz! Es gibt: Bekleidung samt Zubehör, Geschirr, und diverse Kleinigkeiten. Außerdem selbstgebackene Kuchen und Kaffee.

Jederzeit ist die Abgabe von Bekleidung, Lederwaren, Koffer, Taschen etc., Geschirr, und div. Geschenkartikeln im Hospiz direkt möglich. **Bitte jedoch nicht bringen:** Bücher, Schallplatten, Elektrogeräte, Babysachen, Spielsachen für Kleinkinder – DANKE!

Weitere Informationen:
www.hospiz-baden.at/flohmarkt



FLOHMARKT

HOSPIZ BEWEGUNG BADEN
www.hospiz-baden.at

VIelfALT IN HÜLLE UND FÜLLE

TERMINE 2023

- 27. Jänner 2023
- 31. März 2023
- 2. Juni 2023
- 28. Juli 2023
- 22. September 2023
- 24. November 2023

jeweils 12.00 – 17.00 Uhr
Mühlgasse 74 2500 Baden

Raritäten aus Küche und Haushalt
Saisonale Deko-Artikel * Bücher * CDs
Schallplatten * Elektrische Kleingeräte
Saisonale Damen- u. Herrenbekleidung
Vintage-Bekleidung * Bekleidung
Accessoires * Modeschmuck
Sportbekleidung * Schuhe







Flohmarkt Café
Hausgemachte Mehlgüßchen auch zum Mitnehmen!

Warengabe nur nach telefonischer Terminvereinbarung!
Hospizbüro Kontakt: 02252 / 22 890
Veranstalter HOSPIZ Bewegung Baden, Mühlgasse 74, 2500 Baden







Foto: © Hospiz Baden

Foto: © Pixabay



-  **Donnerstag, 25. Mai**
-  **19:00 Uhr**
-  **„Bibel und Musik – christliche Themen in der Musik am Beispiel des Musicals „Der Glöckner von Notre Dame“**
-  **Mag. Birgit Christina Curdt**
-  **Gemeindesaal, Pfarrhaus**
-  **Eintritt frei, Spenden erbeten**

Am 25. Mai um 19 Uhr wird es im Gemeindesaal des Pfarrhauses eine Einführung von Mag. Birgit Christina Curdt zum Thema „Bibel und Musik – christliche Themen in der Musik am Beispiel des Musicals ‚Der Glöckner von Notre Dame‘“ geben. Die Musicaladaption besteht nicht nur durch opulente Musik mit großen Kirchen-Chören und Live-Orchester, sondern auch durch die tiefgründige Bearbeitung christlich-kirchlicher Problematiken. Ein außergewöhnliches und höchst berührendes Musicalerlebnis für Jung und Alt.

-  **Dienstag, 30. Mai**
-  **Treffpunkt Bahnhof Baden 16:45 Uhr, Abfahrt: 17:03 Uhr, Beginn der Aufführung 18:30 Uhr**
-  **Gemeindefahrt zu „Der Glöckner von Notre Dame – das Musical“**
-  **Bitte um Anmeldung bis zum 1. Mai bei Birgit Curdt unter birgit.curdtd@evangelischleben.at**
-  **Evangelische Kirche Baden**
-  **29,- Euro pro Person**

Nach dem berühmten Roman von Victor Hugo schuf der legendäre Musikkomponist Alan Menken gemeinsam mit dem Liedtexter Preisträger Stephen Schwartz eine faszinierende Musicaladaption des hochemotionalen Stoffes um den Glöckner „Quasimodo“ und die berühmte Kathedrale von Notre Dame.

Es erwartet Sie nicht nur Oscar-nominierte, opulente Musik, sondern auch eine aufwändige und kraftvolle Inszenierung von Scott Schwartz.





Das Musical erzählt die Story um den Glöckner Quasimodo, der abgeschirmt von der restlichen Welt im Glockenturm der Pariser Kathedrale Notre Dame aufwächst. Als er sich auf das jährliche Fest der Narren schleicht, gerät er in Schwierigkeiten. Nur die hübsche Esmeralda steht für ihn ein.



Foto: © Disney | Johan Persson

Als sie ins Visier des bösen Erzdiakon Frollo gerät, rettet sie Quasimodo und versteckt sie bei sich im Kirchturm.

Freuen Sie sich auf die ergreifende Geschichte über Liebe, Sehnsucht und Leidenschaft und einen hochemotionalen Musicalabend am 30. Mai 2023.

-  **Freitag, 2. Juni**
-  **Lange Nacht der Kirchen**
-  **Katholische Pfarrgemeinde St. Stephan (Pfarrplatz 7, 2500 Baden)**
-  **Eintritt frei, Spenden erbeten**

Im Rahmen der „Langen Nacht der Kirchen“ ist ein Churchwalk geplant, der in St. Stephan beginnt und über die Evangelische Kirche nach St. Joseph führt.







Nähere Informationen entnehmen Sie zu gegebener Zeit bitte unserer Homepage: www.evangelischleben.at



Foto: © langennachtkirchen.at

Foto: © Evangelisches Pfarramt Baden








-  **Sonntag, 4. Juni**
-  **Sommerfest der Evangelischen Kirche Baden**
-  **10:00 Uhr**
-  **Pfarrer Wieland Curdt**
-  **Evangelische Kirche Baden**
-  **Eintritt frei, Spenden erbeten**

Den Festgottesdienst um 10:00 Uhr gestaltet Pfarrer Wieland Curdt. Nach dem Gottesdienst laden wir zu einem umfangreichen Programm in den Pfarrgarten.

Genießen Sie die Kulinarik und die Qualitätsweine aus unserer Region sowie die hausgemachten Mehlspeisen bei musikalischen Klängen. Für die kleinen Besucher haben wir viele Spiele vorbereitet. Und natürlich werden die Kinder und die Jugendlichen gut betreut. Viel Glück wünschen wir Ihnen mit unseren zahlreichen Losgewinnen. Wir haben sehr viele attraktive Preise, Waren und Gutscheine von Geschäften und Sponsoren erhalten, wofür wir uns ganz herzlich bedanken. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit attraktive Hauptpreise zu gewinnen. Der gesamte Erlös des Sommerfestes kommt den aufwendigen Sanierungsmaßnahmen unserer denkmalgeschützten Evangelischen Kirche zugute.

Pfarrer Wieland Curdt und das Team des Presbyteriums und des Pfarrgemeinderates laden alle Pfarrgemeindemitglieder und Gäste zum Sommerfest ganz herzlich ein und freuen sich auf stimmungsvolle Stunden mit vielen Gesprächen, Spaß und Freude.

-  **Sonntag, 18. Juni**
-  **09:00 Uhr (Ankommen),
10:00 Uhr Festgottesdienst,
16:00 Uhr Theatergottesdienst**
-  **Evangelischer Kirchentag Naßwald**
-  **Hubmer-Park
(bei Schlechtwetter im Festzelt)**
-  **Eintritt frei, Spenden erbeten**

„Nicht auf dem Holzweg“

Naßwald lädt ein zum Evangelischen Kirchentag Niederösterreich am 18. Juni 2023. Ein Festgottesdienst auf der Freilichtbühne im Hubmer-Park (bei Schlechtwetter im Festzelt) beleuchtet das urige Kirchentags-Motto der alten Holzknechtsgemeinde. Die Wiener Magistratsabteilung 49 führt die „Holzknechte gestern und morgen“ vor, die Magistratsabteilung 31 führt von der „Quelle des Lebens“ in einen Stollen des „Wassers des Lebens“. Der Paul-Weiland-Park, in dem alle niederösterreichischen evangelischen Pfarrge-



Foto: © gloggnitz.evangel.at

meinden mit einem Baum vertreten sind, wird eingeweiht.

Filmvorführungen, gemeinsames Singen in der Pfarrkirche, die Besichtigung des malerisch gelegenen Evangelischen Friedhofs, Naßwalder Handwerkskunst, kleine Rundwanderwege und natürlich ein besonders spannendes, naturbezogenes Kinder- und Jugendprogramm (beginnend bereits am Tag zuvor) runden das Angebot auf den Spuren des Raxkönigs ab. Die Naßwalder freuen sich auf viele Gäste!

„VERZEIHUNG IST EINE TUGEND DER TAPFEREN.“

Indira Gandhi



”

Wo ist solch ein Gott, wie du bist,
der die Sünde vergibt
und erlässt die Schuld denen,
die geblieben sind als Rest seines Erbteils;
der an seinem Zorn nicht ewig festhält,
denn er hat Gefallen an Gnade!

Micha 7,18



Und ertrage einer den andern
und vergebt euch untereinander,
wenn jemand Klage hat gegen den andern;
wie der Herr euch vergeben hat,
so vergebt auch ihr!

Kolosser 3,13



Und richtet nicht,
so werdet ihr auch nicht gerichtet.
Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt.
Vergebt, so wird euch vergeben.

Lukas 6,37

“

KREISE

ANSPRECHPARTNER/IN

ABRAHAMSKREIS	Nächster Termin: Di, 21.3.2023, 19 Uhr	Pfarrgemeinde St. Stephan	Pfarrer Wieland Curdt
FRAUEN-FRÜHSTÜCK	Nächster Termin: Sa, 15.4.2023, 9 Uhr	Hotel „At the Park“ Kaiser-Franz-Ring 5, 2500 Baden	Birgit Christina Curdt ☎ 0660 514 50 41
FRAUEN-KREIS	Dienstag, 9–12 Uhr	Gemeindezentrum, Schimmergasse 35 a 2500 Baden	Ilse Pfeifer ☎ 02252 49 610
GEBETSKREIS	Treffen nach Vereinbarung	Evangelische Kirche Baden	Magdalena Hauptmann ☎ 0664 922 37 27
JUGEND- GOTTESDIENST-TEAM	Treffen nach Vereinbarung	Gemeindesaal	Pfarrer Wieland Curdt
JUGENDGRUPPE „PLACE TO BE“	Dienstag, 18–19 Uhr	Gemeindesaal	Karin Inhof
ÖKUMENISCHE BIBELRUNDE	Mittwoch, 19 Uhr	Pfarr St. Josef Leesdorf Leesdorfer Hauptstr. 74, 2500 Baden	Dr. Eva Thal ☎ 0676 40 643 66

UNSER TEAM



Foto: Privat

Pfarrer
Wieland Curdt

☎ 02252 25 86 42
☎ 0699 188 77 369

✉ pfarrer@evangelischleben.at
Sprechzeiten nach Vereinbarung



Foto: T. King, alle Fotografien

Kuratorin
Martina Frühbeck

☎ 0664 824 09 60

✉ kuratorin@evangelischleben.at
Sprechzeiten nach Vereinbarung



Foto: Privat

Sekretärin
Brigitte Sprotte

☎ 02252 25 86 42

✉ sekretariat@evangelischleben.at
Sprechzeiten: Freitag 16:00–18:00 Uhr
und nach Vereinbarung



Foto: foto-schoerg.at

Gemeindepädagogin
& Kirchenbeitragsauskunft
Karin Inhof

☎ 0699 188 77 994

✉ gemeindepaedagogin@evangelischleben.at
bzw. kirchenbeitrag@evangelischleben.at
☎ (Kirchenbeitrag): 0699 188 77 368
Sprechzeiten: Dienstag 16:30–18:00 Uhr
und nach Vereinbarung



Foto: Privat

Organist
Johannes Kimla

☎ 0680 126 91 60

✉ kirchenmusik@evangelischleben.at

FUNDRAISING-TEAM

✉ pfarrer@evangelischleben.at
✉ kuratorin@evangelischleben.at
☎ 0664 824 09 60

*Sie erhalten dieses Magazin noch nicht per Post, würden sich aber über die Zusendung freuen?
Bitte geben Sie dem Pfarramt Ihren Namen und Ihre Adresse bekannt.*

*Besuchen Sie auch unsere Website:
www.evangelischleben.at*





Stilvolle Gedenkstätte

URNENSTELEN

ALTERNATIVE ZU ERDGRAB UND URNENWAND

Neben dem klassischen Erdgrab und der Urnenwand bieten wir Urnenstelen als stilvolle Alternative an.

Eine Urnenstele ist eine Säule aus Naturstein, die wir individuell – nach Ihren Wünschen – anfertigen.

Geringerer Platz- und Pflegeaufwand sowie Kosteneinsparungen sind als Vorteile zu nennen.

Dabei sind, wie bei klassischen Grabsteinen, unterschiedliche Materialien und Formen möglich. Urnenstelen bieten Platz für eine bis zu vier Urnen und können auch als Familiengrabstätte genutzt werden.

Verschiedene Schriften und Ornamente kommen nach Ihren Vorstellungen zum Einsatz.



*Wir beraten
Sie gerne!*

2500 Baden, Gartengasse 28
2500 Baden, Haidhofstraße 148a

0664 / 40 399 62 

✉ ktk@steinmetz-nakovich.at
🌐 www.steinmetz-nakovich.at

Vergebung ist nicht immer einfach.
Manchmal fühlt es sich schmerzhafter an,
als die Wunde selbst,
demjenigen zu vergeben,
der sie uns angetan hat.
Und doch gibt es ohne Vergebung
keinen Frieden.

Unbekannt

*Wir wünschen Ihnen einen
zauberhaften Frühling und –
im Sinne dieser Ausgabe –
Nachsicht mit sich und anderen!*

P.b.b.
Zulassungsnummer: GZ 02Z033624 M

Impressum

Evang. Pfarrgemeinde A.B. und H.B. Baden, Pfaffstätten,
Alland und Heiligenkreuz, 2500 Baden, Erzherzog-Wilhelm-Ring 54.

Offenlegung der Blattlinie:

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Wieland Curdt, MSc.
Mitteilungsblatt der Evangelischen Gemeinde A. B. und H.B.
in Baden, Pfaffstätten, Alland und Heiligenkreuz

Redaktion: Dr. Irene Bichler, Martina Frühbeck,
Mag. Wieland Curdt, MSc., Mag. Birgit Curdt

Layout: Mag. Karoline Kiss, KK-Graphik, Leobersdorf

Hersteller: Gemeindebriefdruck, Groß Oesingen

Verlagsort: Baden bei Wien

Verlagspostamt: 2500 Baden